

Sächsisches Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pöna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pöna. Verlag und Hauptredaktion: Bad Schandau, Poststraße 134 (Eingang 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Amtgasse 57 C (Eingang Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 40 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erschließungsort Bad Schandau. Annahmestelle für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zusteller 1,85 RM, für Selbstabholer monatlich 1,55 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Postgebühr. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Veteilshörung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unverlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einwendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Telefonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Vorkontobank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 222

Bad Schandau, Montag den 22. September 1941

85. Jahrgang

Besondere Erfolge der Luftwaffe gegen Sowjetschiffe

Ein Kreuzer, zwei Zerstörer, ein Flak-Schiff sowie 9 Handelsschiffe versenkt Neuer Großerfolg im Atlantik

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum ostwärts Kiew wurde die Vernichtung der in mehrere Gruppen zerfallenen und auf engstem Raume zusammengedrängten feindlichen Kräfte fortgesetzt. Die in der gestrigen Sondermeldung bekanntgegebenen Gefangenens- und Beutezahlen haben sich schon jetzt wieder beträchtlich erhöht; darüber hinaus wurden dem Gegner beim Abweichen seiner verzweifelten Ausbruchversuche schwere blutige Verluste zugefügt.

Wie gleichfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde gestern Krensburg, die Hauptstadt von Desel, in entschlossenem Zugriff genommen. Die Säuberung der Insel von den noch vorhandenen Nesten der feindlichen Besatzung steht vor dem Abschluss.

Die Luftwaffe war am gestrigen Tage bei zahlreichen Angriffen auf sowjetische Schiffe besonders erfolgreich. Sie versenkte im Schwarzen Meer einen Kreuzer, zwei Zerstörer und ein Flak-Schiff, sowie neun Handelsschiffe mit zusammen etwa 25 000 BRT. Zwei weitere Kriegsschiffe und zwei große Handelsschiffe wurden in Brand geworfen.

Im Seegebiet westlich Kronstadt erhielten das Schlachtschiff „Oskar Uthoff“ und der schwere Kreuzer „Kirov“ je zwei, ein weiterer schwerer Kreuzer vier Bombenvolltreffer. Ferner wurden drei Zerstörer, ein Minensuchboot und ein Kanonenboot durch Volltreffer beschädigt.

Unterseeboote griffen, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, im Atlantik zwei feindliche Geleitzüge und ein einzelnes fah-

rendes Handelsschiff an. In hartem Kampf wurden dreizehn schwerbeladene Schiffe, darunter vier Tanker, mit zusammen 82 500 BRT. versenkt und ein weiteres Schiff durch Torpedotreffer beschädigt. Drei Bewachungsfahrzeuge entzogen sich dem Angriff und ließen ihr Geleitzug im Stich.

Die Luftwaffe versenkte am gestrigen Tage 1600 Kilometer westlich La Rochelle einen Tanker von 6000 BRT. und griff in der letzten Nacht mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen an der englischen Südküste an.

Im Kanalgebiet schossen deutsche Jäger bei der Abwehr feindlicher Einflugversuche am gestrigen Tage in heftigen Luftkämpfen 29 britische Flugzeuge bei nur einem eigenen Verlust ab.

Flakartillerie und Vorpostenboote brachten je ein weiteres feindliches Flugzeug zum Absturz.

In Nordafrika wurde der Flugplatz Kufra mit guter Wirkung bombardiert.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Die feindliche Propaganda versucht, die im Wehrmachtbericht vom 19. September bekanntgegebenen Zahlen an Toten, Verwunden und Vermissten unserer Luftwaffe in irreführender Weise mit den Verlusten an Flugzeugen in Verbindung zu bringen. Hierzu ist festzustellen, daß die deutsche Luftwaffe nicht nur aus Fliegerverbänden besteht, sondern auch die Luftnachrichten- und Flakverbände umfaßt. Ein Teil der letzteren ist ständig im Erdkampf eingesetzt, um oft dicht hinter den vorderen Infanterielinien bei der Abwehr von Panzertankwagen und der Bekämpfung von Bunkern mitzuwirken. Ihre Verluste sind in den bekanntgegebenen Gesamtzahlen der Luftwaffe enthalten.



Die besetzten Ostseeinseln.
(Zeichnung: Fehner-Wagenborg-M.)

„Wir brauchen Panzerwagen, Panzerwagen, Panzerwagen!“

Jud Maisty schreit verzweifelt um Hilfe

Stockholm, 21. Sept. Der Sowjet-Boischafter in Großbritannien, der Jude Maisty, wandte sich, wie Reporter melden, in einem bewegten Appell an Großbritannien und sagte: „Wir brauchen Panzerwagen, Panzerwagen und nochmals Panzerwagen, denn die sowjetischen Verluste an Panzerwagen auf der 2000-Meilen-Front sind groß. Wir brauchen Ihre dringende Hilfe, um unsere eigenen Anstrengungen zu verstärken. Ihre Panzerwagen werden sofort in der Schlacht eingesetzt werden. Wir verstehen sie einzusetzen und mit ihnen gegen unseren gemeinsamen Feind zu kämpfen. Der beste Beweis hierfür ist der große Kampf, den die sowjetischen Streitkräfte während der letzten drei Monate gegen die Panzerbarbaren des Hitler-Deutschlands geführt haben.“ Je eher Sie uns die Panzerwagen schicken und je größer die Anzahl ist, umso eher werden die „Nazihorden“ geschlagen werden. Wir haben eine gemeinsame Front mit Ihnen. Schicken Sie bitte, sofort Ihre Panzerwagenverstärkung für den Frontraum, der augenblicklich den größten Druck des Feindes auszuhalten hat. Senden Sie, bitte rasch und soviel als möglich. Doppelt gibt, wer zur rechten Zeit und am rechten Platze gibt.“

Moskauer Prophezeiungen!

Die Moskauer Agitationsjuden vertreiben sich die Zeit immer noch mit Prophezeiungen, obwohl die Ereignisse der letzten Tage besonders zur Vorsicht raten sollten. So stellt „Zwestija“ nach einer Meldung des Moskauer Nachrichtendienstes in einem Leitartikel folgende Behauptung auf: „Die Schlüsselfestung von Berlin werden in diesem Lande aufbewahrt, aber noch nie und niemals wird ein feindlicher Fuß Leningrad betreten.“

Nach Inhalt und Form gleicht diese Behauptung wie ein Ei dem anderen jenen Sprüchen, die noch vor ganz kurzer Zeit über das vorausgerichtete Schicksal Kiews in die Welt hinausposaunt wurden. Auch Kiew sollte bekanntlich kein feindlicher Fuß betreten. Der Fall Kiew beweist besonders eindringlich, was Moskauer Prophezeiungen wert sind. Der Hinweis auf Berlin aber erinnert uns an die Prahlereien polnischer Generale, die einst ankündigten, in einer Schlacht bei Berlin die Deutschen vernichten zu wollen. Wenn uns nicht alles täuscht, sind auch diese Weissagungen nicht ganz in Erfüllung gegangen.

Briten und Sowjets verhafteten Teheraner als Geiseln

Unmittelbar nach der Besetzung der iranischen Hauptstadt durch sowjetische und britische Truppen wurde, ähnlich wie in den anderen von den Sowjets besetzten iranischen Städten, eine Reihe iranischer Notabeln als Geiseln festgenommen. An dieser Festnahme von Geiseln in der iranischen Hauptstadt beteiligten sich, wie aus diplomatischen Kreisen Teherans gemeldet wird, auch die britischen Truppen. Die Zahl der Verhafteten wird auf über 80 Personen geschätzt. Unter ihnen befinden sich ehemalige Minister und Abgeordnete.

Die Teheraner Polizei ist unter die ausschließliche Kontrolle der Besatzungstruppen gestellt worden. Die Teheraner Garnison wurde entwaffnet. Nur dem Schah wurde als Wache ein schwaches Truppenkontingent belassen.

* Die kanadische Regierung gab den Verlust von 1546 Postfächern bekannt, die für England bestimmt waren und in der letzten Augustwoche Kanada verließen. Darunter befindet sich zahlreiche Patenpost und Post für in England stehende kanadische Truppen.

Die Frauen und Kinder der Sowjetdiplomaten aus Japan abgereist. Die Frau des sowjetischen Botschafters in Tokio, Smetanin, und weitere 50 Frauen und Kinder der sowjetischen diplomatischen Vertreter in Japan reisten am Freitag von Turuga nach Wladivostok ab.

In 24 Stunden allein 65 englische Jagdflugzeuge abgeschossen

Berlin. Die Verluste der britischen Luftwaffe bei wirkungslosen Angriffsversuchen an der französischen Kanalküste in den heutigen Nachmittagsstunden haben sich, wie bereits mitgeteilt, auf 30 Jagdflugzeuge erhöht, während auf deutscher Seite nur ein einziges Flugzeug verloren ging.

Demnach büßte die britische Luftwaffe in den letzten 24 Stunden im Kanalgebiet allein an Jagdflugzeugen 65 Maschinen ein. Dieser schweren Niederlage der britischen Luftwaffe stehen nur drei deutsche Verluste gegenüber.

„Deutschland wird siegen!“

Japanische Stimmen zum Fall Kiew

Die Widerstandskraft der Sowjets ist stark geschwächt, schreibt Tokio Nishi Schimbun zum Fall Kiew. „Doch Schimbun“ schreibt in der Sonntag-Morgenausgabe, Deutschlands neue Erfolge bedeuteten einen lebenswichtigen Verlust für Moskau. Die ganze Welt verfolge gespannt die weitere Entwicklung, die sich immer günstiger für Deutschland gestalte. Eingehend beschäftigt sich in der Zeitung der bekannte Schriftsteller Nishitaro Shimizu mit der Gesamtlage, die er in der Ueberschrift folgendermaßen kennzeichnet: „Deutschland wird siegen. Japans Staatspolitik auf der Basis des Dreierpattes ist vollkommen klar. In dieser Richtung muß unsere Politik aktiviert werden.“

„Der deutschen Wehrmacht verdankt die europäische Zivilisation ihren Fortbestand“

Die rumänischen Zeitungen widmen den großen deutschen Erfolgen im Osten weiter einen außerordentlich breiten Raum. „Unirea“ schreibt dazu, jetzt könne Europa erleichtert aufatmen, jetzt könne es nicht die geringste Beforgnis mehr geben, daß das Kriegsglück sich den Moskauer Diktatoren zuneigen könnte. Was immer sie auch tun wollten, ihr Schicksal sei endgültig besiegelt. „Den Opfern der deutschen Wehrmacht verdankt die europäische Zivilisation ihren Fortbestand und ihre Sicherheit, ohne den Genieus des Führers, ohne die Eingabe und die Entschlossenheit der ganzen deutschen Nation wäre Europa zum Schlachtfeld der entfesselten Barbarei der kommunistischen Vorden geworden. Keine andere Macht hätte sie mehr aufhalten können. Rumänien sei stolz darauf, daß es durch sein Blutopfer zu diesem großen Rettungswert an der Seite Deutschlands beitragen dürfe.“

„Forunca Bremii“ stellt fest, daß in den gewaltigen deutschen Siegen im Osten auch England auf der ganzen Linie geschlagen sei, sowohl in militärischer wie in moralischer Beziehung. Auch die Londoner Lügen hätten harte Schläge erlitten. Großbritannien werde wohl in Kürze an seinem eigenen Leibe erfahren, wie wenig Flugzeuge Deutschland an der bolschewistischen Front verloren hat.

So voll nahm Moskau das Maul

„Die Nazis werden Kiew nie betreten.“

Am 16. September schrieb die Moskauer Zeitung „Zwestija“ (und das Papier war so gedulbig): „Die Stadt Kiew erhebt sich zum Kampf. Im Hotel „Continental“ in Kiew wollten deutsche Soldaten am 25. 7. ein Bankett (!) veranstalten. Am 5. 8. sollte eine Parade (!) abgehalten werden. Nichts davon ist eingetroffen. Da schwört ein General (!)

Ritterkreuz für Generaloberst Stumpfi

DNB. Berlin, 20. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an: Generaloberst Stumpfi, Chef einer Luftflotte.

Generaloberst Hans-Jürgen Stumpfi, am 15. Juni 1889 in Stolberg geboren, hat als Chef einer Luftflotte im Kampf gegen Großbritannien seine Verbände zu außergewöhnlichen Erfolgen geführt. Die andauernden und harten Schläge gegen die englische Verfolgung an der Ost-, Nord- und Westküste Schottlands sind das Ergebnis seiner überlegenen, zielklaren und straffen Führung. Mit der Vorbereitung und Durchführung des Luftkrieges auf dem Nordflügel der Ostfront beauftragt, errang Generaloberst Stumpfi auch an dieser Front mit seinen Verbänden erneut entscheidende Erfolge.

Sieben neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

DNB. Berlin, 20. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Oberleutnant Uebben, Staffelführer in einem Jagdgeschwader; Oberleutnant Graßler, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Leutnant Ostermann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Oberfeldwebel Schenke, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Oberfeldwebel Stechmann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Oberfeldwebel Bühlungen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Oberfeldwebel Wurheller, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

am 1. 9., die Stadt zu erobern, doch die Angriffskraft der deutschen Armee ist gebrochen. (!) In einem Befehl (!) wird den deutschen Truppen der kalte Winter in Aussicht gestellt und die schöne Stadt Kiew mit seinen und warmen Häusern und leichter Beute verlockend vor Augen geführt. „Nehmt sie!“ heißt es. Doch die tapferen Verteidiger Kiews halten sich. Die Nazis werden diese Stadt nie betreten!“

Am 19. September meldet das Oberkommando der Wehrmacht: „Auf der Zitabelle von Kiew weilt seit heute vormittag die Reichskriegsflagge“ und am 20. September zum Fall von Kiew: „Nachdem die obere Führung der sowjetischen Truppen gesplittert war, warf die gesamte Besatzung die Waffen weg und gab den weiteren Widerstand auf.“ — — — Kommentar überflüssig!

Unvorstellbare Verwüstungen in Kiew

Wie die Bolschewiken hausten

Die deutschen Truppen fanden bei ihrem Eindringen in die Stadt Kiew unvorstellbare Verwüstungen vor, die die Bolschewiken vor ihrer Flucht angerichtet hatten. Ohne Rücksicht auf die Bevölkerung des umliegenden Landes und der Stadt wurden alle für die Einwohner lebenswichtigen Vorräte weggeschafft oder verbrannt, Wasser- und Elektrizitätswerke zerstört und außer Betrieb gesetzt.